

V c  
5166









Der  
Siegende Chur = Sächsische  
Julius /

Das ist /

Der Durchlauchtigste / Großmächtigste  
Fürst und Herr /

Herr Johann Georg  
der Dritte /

Hertzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / des Heil.  
Röm. Reichs Erb-Marschall und Churfürst / Land-Graff in Thü-  
ringen / Marg-Grav zu Meissen / auch Ober- und Nieder-Lausitz /  
Burg-Grav zu Magdeburg / Befürsteter Graf zu Henneberg / Graf  
zu der Marck / Ravensberg und Barby / Herr zum  
Ravenstein /

Unser Gnädigster Churfürst und Herr /

Als Er

Nach glücklich-entsetzter Käyserl. Residenz-Stadt Wien / und nebenst  
denen Hohen Allürten erhaltenen herrlichen Sieg wider die Türcken  
dem 1. Octobr. An. 1683.

in Leipzig höchst-erwünscht sich eingefunden /

In Gehorsamster Unterthänigkeit

nicht ohne Herz-inniger Freude

Mit nachgesetzten Glückwünschenden Zuruff  
Bewillkommet

von der

Universität zu Leipzig /

Durch

L. Joachim Feller / P. P.



BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

Gedruckt bey Christoph Günthern.





Willkommen tausendmal / du Grosser Sieges-  
Held!

Willkommen / Stern und Kern der Hoch-gepries-  
nen Sachsen!

Dein Ruhm ist längst voran geflogen durch die  
Welt /

Und schwebt nun ewig dort beyn silbern Himmels-  
Achsen.

Willkommen / Julius / und deines Lands August /  
Die Linden scheinen fast zu jauchzen und zu springen ;  
Du bist / wie Titus auch / der Menschen Lieb' und Lust ;  
Wie solten wir denn nicht ein Freuden-Opffer bringen  
Von diesem Musen-Berg ? Als dort im Lilien-Reich  
Ein grosser † Ludwig kam / als Sieger / eingezogen /  
(Obschon der Krieg und Sieg nicht war dem deinem gleich )  
So wurden auffgebaut Triumphs- und Ehren-Bogen ;  
Es reicht' Ihm auch der Rath ein güldnes Herse dar  
Mit dieser Uberschrift : Der König bringet wieder  
Mit Sieg den lieben Fried' / und dessen Schwester-  
Schaar /

Er laß' in seiner Stadt sich höchst-erwündschet nieder.  
Was heischt nicht unsre Pflicht / Du wunder-tapffrer Fürst /  
Den Türck und Tarter selbst als einen König preiset ?  
Es hat dich niemahls nicht nach Bürger-Blut gedürst /  
Gestalt das ganze Land dich seinen Vater heiset.  
Du hast / wie Gideon / geführt des HERREN Schwert /  
Und wider jenen Feind mit Löwen-Muth gekämpffet /  
Der umb die Käyser-Burg gesteckt den Schweiff vom Pferd /  
Und dessen Macht und Grimm höchst-ritterlich gedämpffet /

Und

† Ludwig der XIII. König in Frankreich / als er die Hugonotten An. 1623. besieget / und zu Paris mit Tri-  
umpheinzoge / wurde Ihm von dem Rath zu Paris ein güldnes Herse auff den Knien präsentirt  
mit der Uberschrift : Rex victor pacem revehit, pacisque sorores : Und auff der andern Seite.  
Optatam ingredere optatus feliciter urbem, V. Grammond, lib. XIII. Hist. Gall. p. 581. 582.



Und zwar in kurzer Zeit/ WZEN war belagert schon/  
 Und dessen Gegend ganz mit Barbarn überschwemmet/  
 Woselbst schon lange steht der Römischen Käyser Thron/  
 Es wurd' auch immer mehr bedrengt und eingeklemmet  
 Das Herz des Teutschen Reichs. Es sah erbärmlich aus/  
 Daß auch der Käyser must die nechsten Fürsten bitten/  
 Zu helfen seiner Stadt/ und seinem hohen Haus/  
 Damit das Adler-Reich nicht würde ganz bestritten.  
 Was that der Rauten-Held/ der an der Elbe wohnt?  
 Er sahe die Gefahr sich immer höher thürmen;  
 Drum hat Er Seiner nicht und seines Volcks geschont/  
 Und sich bald auffgemacht den Schlüssel zu beschirmen/  
 Der Teutschland Ost-werts schleußt. Denn weil Er alle Treu  
 Dem Grossen Leopold zu leisten sich verpflichtet/  
 So hat Er ungesäumt Ihm wollen springen bey/  
 Hat auch sein Helffers-Ampt so herrlich nun verrichtet/  
 Daß alle Welt erstaunt. Denn wie in jenem Krieg  
 Der rasche † Julius / als er in Pontus kommen /  
 Und kaum den Feind gesehn / erhalten Glück und Sieg;  
 So hat Er hastig auch den Palmen-Zweig genommen  
 Von seinem mächtgen Feind; Ja wie ein Löwe pflegt  
 Dem Ihm verhassten Wolff heißhungrig nachzujagen/  
 Und eher ruhet nicht / biß selbgen Er erlegt:  
 So hat auch dieser Held den Christen-Feind geschlagen/  
 Nicht scheuend die Gefahr / nicht Pfeil-Geschüß / nicht Bley/  
 Nicht Feuer / Rauch und Dampff / nicht Donner-gleiches Knallen/  
 Nicht grimmen Sebel-Hieb / nicht schrecklich Mord-Geschrey/  
 Nicht viel beströmtes Blut / nicht Mensch- und Pferde-Fallen/  
 Nicht Schmerzen / nicht den Tod. O Held von Gott erweckt/  
 Von dem die Afer-Welt zu keiner Zeit wird schweigen!  
 Du hast auf ewig dir ein Denckmahl aufgesteckt /  
 Du hast auch / weil du lebst / viel tausend-tausend Zeugen.  
 Der König sonderlich / der an der Weizel sitzt /  
 Und selbst abgelegt viel schöne Sieges-Proben/  
 Ja tegund neben dir auff Türcken loß gebliß /  
 Wird deine Tapfferkeit mit allen Helden loben.  
 Es hat der wackre Carl / der aus dem Königs-Blut  
 Der Carolinger führt sein Fürstliches Geschlechte/  
 Und grosse Dienst' aniezt dem Römischen Adler thut/

Nebst

† Als Julius Cæsar den Pharnaces, König in Ponto in 4. Stunden überwunden / hat er von sich zu schreiben gepflogen: Veni, vidi, vici. V. Svetonius in Cæsar.



Nebst andern auch gesehn dein muthiges Gesechte  
 Und manche Helden-That / du andrer Julius!  
 Man wird auch Dich solang den Held aus Sachsen nennen/  
 (Trog allem Neid!) so lang der schnelle Donau-Fluß/  
 Bey dem Du obgestiegt / wird zu den Bosphor rennen.  
 Wir / die wir dich nunmehr als einen Siegs-Fürst sehn/  
 Sind mehr ob dir erfreut / als hundert Frühlings-Sonnen/  
 Und weil es scheinbarlich durch Gottes Hand geschehn /  
 Daß wieder grosse Macht man diese Schlacht gewonnen /  
 So schicken wir Gott Dank in tausend Liedern zu/  
 Und opffern ihm darbey ein Herz-erzwungnes Flehen /  
 Daß du noch lange Zeit / Du theurer Churfürst Du/  
 Gleich einem Josua kanst vor dem Risse stehen.  
 Das reine Lutherthum hat Feinde da und dort/  
 Man will auch da und dort das Teutsche Reich bezwicken;  
 Drumbscheinet / daß dich Gott / als unser Fels und Hort/  
 Dem Reich und auch der Lehr zum Heiland wollen schicken.  
 Man siehet auch bey Dir so manchen hohen Geist  
 Verwundernd strahlen für von Welt-belobten Ahnen /  
 Dieman noch diese Stund mit vollem Halse preist/  
 Weil Sie mit Ruhm erlangt so manche Sieges-Fahnen.  
 Und o willkommen uns / willkommen tausendmal/  
 Du unser Albrecht Du / Du Moriz dieser Zeiten /  
 Willkommen / Sieges-Held / in diesen Rosenthal;  
 Was aber sollen wir zum Opffer dir bereiten?  
 Dem Ludwig brachte man dort ein ganz güldnes Herz /  
 Nachdem Er Bürger-Blut in seinem Reich vergossen;  
 Drumbsah' Er den Triumph nicht ohne Seelen-Schmerz/  
 Weil mancher Fluß und Bach bepurpurt abgeflossen.  
 Du kanst mit bestrem Muth ein Siegs-Fest sehen an/  
 Weil Gog und Magog Dir im furzen weichen müssen  
 Durch GDTZ und andre Macht. Wir / als dir unterthan/  
 Sind hier / und legen Dir auch Gold zu deinen Füßen.  
 Das Gold ist unsre Treu / verwirff Sie / Vater / nicht/  
 Sie wird viel besser noch als Gold die Probe halten;  
 Bleib aber auch dabey des Pindus Sonnen-Liecht /  
 So wird Er nimmermehr bey deinen Schein erkalten.





digsten  
ia was  
-hohen  
tecke  
haffte  
Stam-  
troß  
durch  
it auf-  
zunah-  
n. oder  
en.  
erdien-  
bereits  
dung/  
Nünke  
andeu-  
behal-  
Con-  
rbeer-  
ratio

als den  
r = S.  
elichen  
ützig-  
ufft zu  
Rilde  
rffsin-  
ne den  
n em-  
RVET!  
quia  
TE

elo!  
utsche

ULB Halle 3  
004 820 878  


10709











Willkommen / Julius  
 Die Linden scheinen fast zu  
 Du bist / wie Titus aus  
 Wie solten wir denn nicht  
 Von diesem Musen-B  
 Ein grosser † Ludwig ka  
 (Obschon der Krieg un  
 So wurden auffgebaut  
 Es reicht' Ihm auch de  
 Mit dieser Uberschrift: S  
 Mit Sieg den liebi  
 Er laß' in seiner Stadt  
 Was heischt nicht unsre  
 Den Türck und Tarter sell  
 Es hat dich niemahls ni  
 Gestalt das ganze Land die  
 Du hast / wie Gideon / g  
 Und wider jenen Feind mit  
 Der umb die Käyser-B  
 Und dessen Macht und Grimm hochst ritterlich gedämpffet /

Will  
 Und



du Grosser Sieges  
 /  
 in der Hoch- gepries  
 Sachsen!  
 n geflogen durch die  
 /  
 yn silbern Himmels  
 n.  
 lust/  
 ;  
 Lust;  
 gen  
 Reich  
 n/  
 inem gleich)  
 ogen;  
 e dar  
 der  
 Schwester-  
 t nieder.  
 ffrer Fürst/  
 ?  
 edürst/  
 Schwert/  
 /  
 vom Pferd/  
 Und

† Ludwig der XIII. König in Frankreich / als er die Hugonotten An. 1627. besieget / und zu Paris mit Tri-  
 umpheinzoge / wurde Ihm von dem Rath zu Paris ein güldnes Herz auff den Knien präsentirt  
 mit der Uberschrift: Rex victor pacem revehit, pacisque sorores: Und auff der andern Seite.  
 Optatam ingredere optatus feliciter urbem, V. Grammond, lib. XIII. Hist. Gall. p. 581. 582.

